

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

64 (16.3.1894) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditions-
Karlsruhe Nr. 27.
Rotationsdruck.
Eigentum und Verlag
von J. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
H. Rinderpacher
Sämtlich in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
vierteljährlich 1.80
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.
Inserate:
Die Petitzeile 20 Pfg.
(Sollat-Inserate billiger)
die Kleinzettel 40 Pfg.
Eingelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Nr. 64. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Freitag, den 16. März 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Deutscher Volkswitz in Familiennamen.

Dem deutschen Volkswitz in Familiennamen geht eine Studie von Hermann v. Petersdorff nach, welche die „Leipz. Ztg.“ veröffentlicht. Man kann nicht behaupten, daß sich die deutschen Familiennamen immer durch Zart- sinn und Geschmack auszeichnen. Unsere rein deutschen Personennamen, d. h. also die sogenannten Vornamen, sind vielfach von unergleichlicher Poesie. Das rührt da- her, daß sie zu einer Zeit entstanden sind, in der unser sinniges, gemüthvolles und fangesfrohes Volk im Alter nativer Kindheit stand. Unsere Personennamen sind uralt. Unsere Familiennamen dagegen sind ungleich später, vielfach erst zu Ausgang des Mittelalters geworden, zu einer Zeit, da das Handwerk und mit ihm auch größtentheils die Prosa verbunden mit burlesken, theilweise rohem Witz blühte. Gerne zog man das Thierreich für die Familiennamen heran. In so manchem deutschen Keinecke, Voss, Schöps, Stier, Hecht, Frosch, Voss, Stodisch u. s. w. sind offenbar Eigentümlichkeiten des Stammvaters die Ursachen zu der Benennung gewesen. So haben auch Namen wie Sauer- hering, Rindfleisch, Suphan, Meerkatz, Rühwurm, Kobl- hase, Sänsichen ihren Ursprung in gewissen äußeren und inneren Merkmalen der einzelnen Personen ebenso, wie minder bekannte Familiennamen, als da sind: Aebor (Storch), Bohmhammel, Gans, Gant, Hammel, Bamm, Meyfisch, Ringelstaube, Pelikan, Schweinigel, Rodochs, Sonnen- kalb. Während die Thiernamen meist das äußere oder innere Merkmal, das den Namen der einzelnen Person veranlaßt, nur errathen lassen, lebte es der Volksmund zu Ende des Mittelalters auch unter Vermeidung der Bildersprache den Namen schlechtweg durch Nennung des auffallenden Kennzeichens zu geben. Da findet man den Großpaul, Groshans, Großtopf, Pappelbaum, Feinzel- mann, Stiff, Kanstengl, Dickmann, Feil, Backofen, Bier- bauch, Bloch, Fornesett, Madeweis, Rübe, Hampel, Plumperbump; nach Einzelmerkmalen sind benannt: Maul- fuß, Streckfuß, Hafenscharte, Knidebein, Krummbein, Kaf- fuß, Feuchtwange, Fettabaciuss, Fraß, Dichterhaupt, Quastbarth, Müffelmann, Saugfinger u. s. w. Man steht wäherlich war der Volksmund gerade nicht. Ebenso uner- bittlich verfährt er in der Namengebung bei Bezeichnung der mehr sittlichen und geistigen Eigenschaften der Einzelperson. Das deutsche Nationalalster des Trunkes verräth sich z. B. in dem überaus zahlreichen Vorkommen von Familien, welche Brand heißen. In der Regel wird sich diese Bezeich- nung wohl auf den inneren Brand, den Durst ihrer Träger bezogen haben. Auch die Namen Bierling, Bier- auge, Bierbauch, Weinhold, Vollgießer u. A. gehören her- her. Neben dem Durst findet auch der Hunger seine Ver- rathung in den Familiennamen Esser, Fraß, Gutteler, Fleischfresser, Rindfleisch. Nicht ununter klingen die Namen,

welche das Wesen der einzelnen Person in günstigem Licht erscheinen lassen. Da gibt es Gutgesel, Frischelach, Lieb- chen, Viebestind, Schelmiger, Unverzagt, Keinekind, Guts- muths, Rosenmund, Frischauf, Schlafmunter u. s. w. Ein recht verlegener Stammvater wird den Namen Schamroth erhalten haben, ein jähzorniger Krieger den Namen Scheiden- reifer. Zahlreich sind die Namen, welche mit dem nervos rerum im Zusammenhang stehen. Da gibt es Hundert- mark, Dreißigmark, Penningsack, Pennigpente, Habenicht, Schmalvogel, Heidenreich, Findepfenningf, Proze u. s. w. Die ganze Schale urwüchziger Grobheit, die dem deutschen Volkswitz zu Gebote steht, wird aber in Familiennamen wie Greiner, Zentker, Bürger, Hofferlig, Deibel, Dreckmeyer, Schuft, Schurte, Muder, Fliegel, Feig, Dube, Beest, Grundbettel u. s. w. ausgegossen.

Bahnprojekt Karlsruhe-Herrenalb.

Von der Alb, 13. März.

Gestern fand, wie bereits in Nr. 62 der Abendzeitung der „Bad. Presse“ kurz berichtet wurde, in der Markzeiler Mühle eine Versammlung der Interessenten an der Ausfüh- rung des Bahnbauprojekts Karlsruhe-Herrenalb statt. Der Umstand, daß an einem Werktag Nachmittag über 300 Per- sonen aus verschiedenen Berufsclassen daran Theil nahmen, gibt Zeugniß davon, daß das Interesse an dieser Bahn kein geringes ist. Freiherr v. Babo eröffnete die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß der Zweck derselben sei, die Interessenten über die Schritte aufzuklären, die man bis jetzt in der Sache gethan hat. Herr Oberbürgermeister Schnepf- karlsruhe erstattete hierauf Bericht über das bis jetzt Ge- schene. Die Stadtgemeinde Karlsruhe habe für die Vor- arbeiten schon früher einen Kredit von 5000 M. bewilligt und es seien dann verschiedene Projekte gemacht worden. Das der Firma Bachstein wäre so gehalten, daß es wohl unzmög- lich erscheine, daß der Staat den nöthigen Zuschuß gewähren könne. Dagegen habe ein neueres Projekt mehr Aussicht auf Realisirung. Wenn die Gemeinden freies Gelände stellen würden, was wohl zu ermöglichen wäre, so würde der Staats- zuschuß ein so niedriger werden, daß das Projekt verwirklicht werden könnte. Herr Stadtbaumeister Schüßler-Karlsruhe legte den Plan der zu erbauenden Bahn vor. Nach demselben würde die Bahn über Rippurr gehen, westlich von Ettlingen am Hauptbahnhofe oder mehr herwärts der Stadt zu in die jetzige Vokalbahn einmünden, vom Holzhofe an auf der linken Seite der Alb bleiben; auch sollte meistens Waldgelände be- nützt werden, welcher Umstand die Stellung freien Geländes von Seiten der interessirten Gemeinden erleichtern würde. Der Bürgermeister von Rippurr plaidirt für eine Straßen- bahn.

Schultheiß Benter von Herrenalb bemerkt, daß Herrenalb der Verwirklichung des Projekts das größte Interesse entgegenbringe und daß von dieser Stadt, trotz der nicht günstigen Finanzlage, freies Gelände in Aussicht gestellt werde. Es sprachen hierauf die Bürgermeister von Pfaffenroth, Spiel-

berg, Burbach, Ittersbach, Busenbach und Speffart ihre An- sichten aus; im Allgemeinen lauteten dieselben gleich; sie erkannten die Zweckmäßigkeit, den materiellen Vorteil der Bahn an, erklärten jedoch, eine bestimmte Zulage wegen un- entgeltlicher Abtretung des Geländes nicht machen zu können. Spielberg und Speffart haben wegen der Wasserleitung eine große Ausgabe ins Gemeindebudget anzunehmen. Sonnen- wirth Ra u - Spielberg begrüßte das Projekt mit großer Freude und macht darauf aufmerksam, daß die einmalige Ausgabe der Gemeinden Kindern und Kindeskindern zu gut komme. Hauptlehrer Schüßler-Spielberg mahnt, daß man jetzt die Gelegenheit, wo sie so günstig geboten wird, beim Schöpfe fasse und nicht Fehler begebe, wie sie öfters bei Bahnbauten, er erinnert gerade an Ettlingen und Wiesloch, gemacht würden.

Herr Oberingenieur Baxer-Karlsruhe gibt eine interes- sante Schilderung des Thales, der Entwicklung des Verkehrs in demselben in diesem Jahrhundert. Er betont, daß fern- liegenden Gemeinden heutzutage möglich gemacht werden müsse, mit der Welt in Verbindung zu treten, Produzent und Kon- sument nähren einander näher gerückt werden, und je mehr dies geschehe, desto größere Vortheile hätten beide davon. Allgemeine Verwunderung erregte es, daß Ettlingen in der Versammlung nicht vertreten war; wenn auch diese Stadt sich in der Sache ablehnend verhält, so wäre doch in einer so großen Versammlung ein Wort von dieser Stelle aus gerne gehört worden.

Nachdem Herr Oberbürgermeister Schnepf noch mehr das Projekt warm empfohlen und auf alle die Vortheile hin- gewiesen hatte, welche dessen Ausführung den Gemeinden rechts und links der Alb bringe, schloß Herr v. Babo mit einem Hoch auf den Landesfürsten die Versammlung. Diefelbe hatte auf uns den Eindruck gemacht, daß einerseits die Angelegen- heit in guten Händen ruhe, andererseits die Stimmung in den betheiligten Gemeinden im Allgemeinen für Ausführung des Projektes ist. Der Landwirth und Gewerbetreibende weiß sehr wohl, daß die Nähe der Großstadt, der Stadt überhaupt für den Absatz seiner Produkte nur von Nutzen sein kann.

Bei der Versammlung waren vertreten badischerseits die Gemeinden:

- Rippurr, Busenbach, Weidenbach, Palmbach, Langensleinbach, Auerbach, Ittersbach, Langenloß, Gen- roth, Spielberg, Pfaffenroth, Schüßlerberg-Frauenalß, Burbach, Fölkersbach, Speffart; von württembergischen Gemeinden: Herrenalb, Döbel, Bernbach, Neusach, Rothensoll, Feldrennach, Sonweiler, Schwann, Fanzweiler.

Aus Baden.

Das erste Verzeichniß der beim Reich- tage eingegangenen Petitionen führt folgende Eingaben aus dem Großherzogthum Baden an. Der Wirth- verein zu Freiburg petitionirt in Bezug auf die Konzessio- nierung des Flaschenbierhandels, ebenso der Heidelberger Wirths- verein. Wählerbesitzer im 14. badischen Wahlkreise, Johann Dierauf zu Lauda und Gen., petitioniren in Betreff der Auf- hebung des Identitätsnachweises. Salapp zu Bahr u. Gen.

Aus Monte Carlo. In der Spielbank von Monte Carlo herrscht seit einigen Tagen große Bewegung. Ein amerikanischer Millionär, Herr Jewes, gewinnt jeden Abend an 140,000 Francs. Auch der Prinz von Wales hat bedeutende Summen gewonnen, die er aber, der Ver- sicherung der Blätter zufolge an die Armen vertheilt.

Die Fackel der Freiheit in Gefahr. Bartholdi's Kolossalstatue der Freiheitsgöttin, die während der Nacht die Ahebe von New-York erleuchtet, wird von der amerikanischen Deuschthurnkommission ernstlich bedroht, von jetzt an des Lichtes beraubt zu werden unter dem Vorgeben, daß sie das Meer nur sehr unvollkommen er- hellt. Außerdem hat der Sekretär des Schatzes, Carlisle, an den Vorsitzenden der Kammer einen Brief geschrieben, in welchem er den Antrag stellt, daß der Kredit von 10,000 Dollars, der zur Speisung der Laterne auf der Statue der Freiheit eröffnet wurde, unterdrückt werde. Die Bootsen des New-Yorker Hafens haben jedoch die Vertheidigung der Freiheit übernommen und erklären, daß ihr Licht für die Schiffahrt unerläßlich sei und man hofft, daß die Vertreter New-Yorks im Kongreß den Vorschlag Carlisle's energisch bekämpfen werden.

Einspruch. „Sag mal, Theodor, ich will morgen eine Liebeserklärung machen, wie sagt man da ungefähr?“ „Ich würde z. B. sagen: „Theuerstes Fräulein, leihen Sie mir auf einen Augenblick Ihr Ohr —“ „Aber Theodor, ich kann doch nicht von vornherein mit dem Pumpen be- ginnen!“

Allerlei.

Ein Nachkomme Blüchers. Amerikanische Blätter erzählen: Zwei junge Aerzte suchten durch Inerat einen Mann, der geneigt wäre, sich mit Morphin vergiften zu lassen, um das Hypermangan als Gegengift zu erproben. Ein Mann von etwa fünfzig Jahren stellte sich vor und erklärte sich bereit, die Experimente an sich vorzunehmen, falls man dauernd für sein krankes, hungerndes Weib und sein Kind sorgen würde. Nach seinem Lebensum- ständen befragt, erklärte er, er sei ein Nachkomme des Fürsten Blücher. Sein Name sei Graf Gebhard Fried- rich Ludwig Adam Blücher von Finken. Blücher diene im 5. und 2. Artillerieregiment der Union und bezieht eine Pension von 10 Dollars monatlich. Sein vom preu- ßischen auswärtigen Amt gezeichneter Paß datirt vom Jahre 1863. Der Graf giebt an, er führe mit seinen Verwandten in Preußen einen Prozeß um das Gut Weisow in Pommern. Zerfallen sei er mit seiner Familie wegen seiner ersten Ehe, die er gegen deren Willen durchgesetzt habe.

Das Neueste aus Paris. „Gräfin Beaulain- court bittet Madame . . . für morgen Nachmittag um die Ehre Ihres Besuchs. Es wird für die Armen gearbeitet“, so lauten die Einladungskarten, die nicht nur Gräfin Beaulaincourt, sondern auch die Prinzessin v. Wagram und Baronin Rothschild gegen- wärtig versenden, und die Damen der französischen

Aristokratie drängen sich zu diesen Empfängen. Gearbeitet werden meistens künstliche Blumen aus Seide, Sammet und anderen Stoffen. Ein bekannter Fabrikant hat be- reits die aristokratischen Lieferantinnen „kontraktlich“ an sich gebunden und zahlt glänzende Preise. Dafür prangen in seinen Schaufenstern die Blumen mit den Namen ihrer Verfertigerinnen und er macht ein riesen- geschäft. Die Armen von Paris aber machen ein nicht minder gutes.

König Leopold II. von Belgien, der schon seit Jahren durch ein Fuhleiden am Reiten verhindert ist, hat sich seit etwa sechs Monaten auf den Rath seiner Aerzte auf's Radfahren verlegt. Er bedient sich dazu der Sicherheit halber eines Dreirades, auf welchem er täglich mehrere Stunden lang in den Alleen seines Parkes zu Laeken herumfährt. In der Oeffentlichkeit sieht man den König niemals auf dem Fahrrade, wohl aber seinen Neffen, den Thronfolger Prinzen Albert, der ein sehr eleganter Radfahrer ist und in Begleitung eines oder mehrerer Offiziere oftmals auf dem Zweirade größere Ausflüge in die Umgegend von Brüssel unternimmt.

Gegen die Zirkusproduktionen. Der Stadt- rath von Zürich hat dem Zirkusbesitzer Schumann, der sich um die Konzession zu Vorstellungen in jener Stadt bewarb, die Genehmigung verweigert mit der sonderbaren Motivirung, daß die Schaustellungen im Zirkus eine „Thierquälerei“ seien und durch dieselben die Bürger zu Auslagen verleitet“ werden.

Sitten um Ablehnung des Weinsteuergesetzentwurfs. Der Kon-
servative Verein zu Karlsruhe bittet um Erhöhung der
Börsesteuer und Ablehnung der Besteuerung des Weins,
der Quittungen und Frachtbriefe, eventuell um Einführung
einer veränderten Tabakfabriksteuer.

Badische Chronik.

Mannheim, 15. März. In der Nähe der Anheiter-
schen Ueberfahrtsstelle (Ludwigshafener Seite) wurden gestern
die zusammengebundenen, schon stark in Verwesung über-
gegangenen Leichen eines Liebespaars gefunden. Die
Anhaltspunkte lassen erkennen, daß die Selbstmörder der
früher in Speyer bedienstet gewesene Gärtner Woz und die
Kellnerin Marie Fischer von Speyer sind. Beide sind von
der Staatsanwaltschaft bereits seit Januar als vermißt aus-
geschrieben. Bei Woz wurde ein großer Revolver vorgefunden
und seine Geliebte hatte eine Bistkarte auf der Brust be-
festigt und diese Kennzeichen stimmen mit der gerichtlichen
Ausweisung überein. — Todt aufgefunden wurde heute
Morgen an der Hemshoffschachtel der Matrose Peter Geier-
mann aus Niederfelden bei St. Goar. Derselbe soll auf
einem an der badischen Seite liegenden Schiff bedienstet ge-
wesen sein. Ob hier ein Mord oder Unglücksfall vorliegt,
war noch nicht zu konstatieren. Ein Kollege des Geiermann
wurde jedoch in Haft genommen.

Aufen (A. Donaueschingen), 14. März. Die 23 Jahre
alte Gattin des hiesigen Landwirts Johann Vaier,
Mutter von drei Kindern, vergiftete sich mit Karbolsäure.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. März.
T. Gewerbeverein. In der gestrigen ziemlich gut be-
suchten Generalversammlung erstattete der Vorstand Herr S.
Schwindt Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Da
wir in Nr. 59 d. Bl. über den im Druck erschienenen Jahres-
bericht schon eingehend referirt, können wir darüber hinweg-
gehen. Herr Schwindt machte nähere Mittheilungen über den
am 23., 24. und 25. September d. Js. hier stattgefundenen
Verbandsstag der deutschen Gewerbevereine, zu welchem
auch eine zahlreiche Theilnahme der Gewerbevereinsmitglieder
der Nachbarstädte Mannheim, Heidelberg etc. in Aussicht steht.
Nach dem projektierten Programm findet am 23. der Empfang
der Gäste statt. Am 24. Vormittags Vorträge, Nach-
mittags Besuch gewerblicher Bildungsanstalten, Abends Be-
leuchtung des Lauterberges und Bankett in der Festhalle. Am
25. Vormittags Besuch gewerblicher Etablissements, Nachmit-
tags gemeinsame Fahrt nach Baden-Baden. Weiter theilte
Herr Schwindt mit, daß im nächsten Jahre eine elektrische
Ausstellung, besonders von Motoren für das Klein-
gewerbe, hier veranstaltet werden soll, welche für
hiesige Geschäftstreibende von besonderem Interesse und Werth
sein dürfte, da die Errichtung eines Elektrizitätswerkes für
hiesige Stadt in Aussicht steht und für Vorarbeiten, Gut-
achten etc. dazu schon 6000 Mk. in den städtischen Voranschlag
gestellt seien. Die Elektrizität sei die billigste Kraft, billiger
als Gasmotoren und Dampfmaschinen und leicht in die Werk-
stätten zu führen und habe daher eine große Zukunft. Bei
der Neuwahl für 6 aus dem Vorstande auscheidende Mit-
glieder wurden fünf derselben wieder gewählt; für den zurück-
getretenen Hrn. Grothues wurde Hr. Schwarze, Kupfer-
schmied, gewählt. Hr. Dengler, Drehermeister, sprach dem
Vorstande im Namen des Vereins für seine erprießliche
Thätigkeit den Dank aus. Bei dem an die Versammlung
sich anschließenden Essen brachte Hr. Schwindt auf S. R. G.
den Großherzog, den Förderer von Kunst und Gewerbe,
ein Hoch aus. Hr. Pecher toastirte auf den allezeit sich
eifrig für das Gewerbeleben interessirenden Hrn. Ministerialrath
Braun, der sich durch seine Reise nach Chicago und Theilnahme
an den Tarifverhandlungen des russischen Handelsvertrages in
Berlin, große Verdienste um die badische Industrie erworben
habe. Herr Ministerialrath Braun dankte, indem er die
ausgesprochene Anerkennung nicht für seine Person, sondern
für die Großh. Regierung annehme, welche ihn zu diesen
Reisen beauftragte. Das größte Verdienst um die Anerkennung
die dem badischen Gewerbe in Chicago gezollt worden, sei
seinem Freunde Hrn. Direktor Gd. zuzuschreiben. Die Reise
nach Chicago und die Mitwirkung an den Zollverhandlungen
des russischen Handelsvertrages zählten zu den schönsten Er-
innerungen seines Lebens; 16 Mal sei Redner nach Berlin
gefahren, bis die Verhandlungen zu einem für die badische
Industrie befriedigenden Abschlusse gekommen seien. Zum
Schlusse glaubte Redner nicht ganz einig zu gehen mit dem
Vorstande des Gewerbevereins, welcher die Mitgliederzahl
von 357 eine erfreuliche genannt habe; er sei der Meinung,
daß in Karlsruhe, einer Stadt mit 80,000 Einwohnern, ein
Gewerbeverein viel mehr Mitglieder zählen sollte, und dazu
beitragen möchte er die Vereinsmitglieder ermuntern. Sein
Hoch galt dem Gewerbeverein und seinem Vorstande.
Herr Schwindt dankte und trank auf das Gedeihen des
Gewerbes.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 15. März. Generalmusikdirektor Felix
Mottl erhielt gestern von Verdi folgendes Telegramm:
Ihnen, dem obersten künstlerischen Leiter so vieler aus-
gezeichneten Kräfte, danke ich und freue mich mit allen
Mitwirkenden über den Erfolg des „Fallstaff“ in Karlsruhe.
Sehr gerührt durch ihre liebenswürdigen Worte. Verdi.

Strasbourg, 15. März. Auf ihrer Reise nach
Italien ist die Königin von England heute Vormit-
tag 9,54 Uhr mit besonderem Hofzuge hier eingetroffen
und um 10,44 Uhr nach Basel weitergefahren. Die
Königin und ihre Tochter, Prinzessin Alice, haben während
des Aufenthalts auf der hiesigen Station den Wagen nicht
verlassen. Dagegen begaben sich einige Herren vom Ge-
folge, darunter dem Bernehmen nach auch der Schwieger-

john der Königin, Prinz Heinrich von Battenberg, in den
Bartesaal, um dort zu frühstücken. Bahnhofrestaurant
Jeypell lieferte den reisenden Herrschaften in Speiseförben
ein Frühstück in die Wagen. Die Königin reist mit zahl-
reichem Gefolge, darunter auch schottische und indische
Diener in Landestracht. Der Bahnsteig, auf welchem der
Zug ankam, war abgesperrt. Str. B.

Fever, 14. März. Die „Getreuen“ befürchten,
daß sie die 101 Ribizeier bis zum 1. April nicht zu-
sammen bekommen. In Folge der stetigen Abnahme der
Ribize schlagen die landwirtschaftlichen Vereine vor, die
Schonzeit, welche bisher vom 1. Mai ab gilt, früher zu
setzen, etwa auf den 15. April. Köln. Z.

Rom, 14. März. Beim Empfange anlässlich des
Geburtstages des Königs Humbert, der im ganzen
Lande festlich begangen wurde, äußerte der italienische
Botschafter Nigra, die gegenwärtige Lage Italiens sei
zwar sehr ernst, doch wäre zu hoffen, daß durch die
Einigkeit Italiens und den festen Willen seiner Bürger
sich die Verhältnisse bald besser gestalten werden. Infolge
der ernsten Lage unterblieb das übliche Bankett und die
Bankettkosten sollen wohlthätigen Zwecken gewidmet werden.

Mailand, 14. März. Der gestern in Siena be-
gommene Streik der Eisenbahnwerkstatt-Arbeiter
dehnte sich heute weiter aus. In Verona stellten 1300
Arbeiter die Arbeit ein. Der Präsekt ließ die Station
und die Werkstatt durch Carabinieri besetzen. Man be-
fürchtet eine weitere Ausbreitung des Streiks. F. Z.)

Paris, 15. März. Der Budgetentwurf für
1895 konstatirt einen Fehlbetrag von 140 Millionen.
Zu dessen Deckung sollen verwendet werden: der Ertrag
der Konversion, die Ersparungen bei den Zinsgarantien
der Eisenbahnen und neue Steuern. Demgemäß soll eine
Einkommensteuer eingeführt werden, die das Ein-
kommen nach dem Miethzins bemißt, sowie eine Steuer
auf Dienstboten. Zugleich mit dem Budget wird der Ent-
wurf einer Getränkesteuer-Reform eingebracht. Das
Budget enthält auch Kredite für die Amortisation und die
Arbeiter-Pensionskassen.

Paris, 14. März. Aus Rio de Janeiro wird
gemeldet, daß sich die Aufständischen bedingungslos
ergaben.

Brüssel, 14. März. Dem „Journ. de Bruxelles“
zufolge reiste der König von Schloß Clergnon nach
San Remo ab.

London, 14. März. Nach mehrstündiger Debatte
verwarf das Unterhaus ohne Abstimmung die durch
berathene Adresse und nahm die von der Regierung
beantragte neue Adresse an. Auch der Antrag Har-
court's, die Zeit bis zum 29. März den Regierungsges-
chäften zu widmen, wurde angenommen.

Stockholm, 14. März. Beide Kammern be-
willigten 1 1/2 Millionen für die Flotte zu Schiffsneu-
bauten.

Die deutsche Kaiserin in Abbazia.

Die Wiener Blätter bringen spaltenlange Telegramme
über die Ankunft der deutschen Kaiserin in Abbazia. An
kleinen Federzeichnungen ist diesen hübsch und munter ge-
haltenen Berichten noch einiges zu entnehmen. Die „Neue
Freie Presse“ berichtet:

Den jüngsten Prinzen hielt man anfangs für ein
Mädchen, denn er hatte gleich seinem Schwesterchen ein
weißes Mädchenkleid an, und helle blonde Locken quollen
unter dem Hüßchen hervor. Die Prinzen umdrängten den
Statthalter, verbeugten sich vor ihm und gaben ihm die
Hand. Prinz Oskar stellte sich vor den Statthalter hin,
zog die Mütze und wollte die Hand reichen, da er aber
die Mütze in der rechten und einen Bleistift in der linken
Hand trug, konnte er sich nicht gleich helfen. Er sah einen
Augenblick auf seine Hände, setzte dann kurz entschlossen
die Mütze auf und konnte nun dem Statthalter die Rechte
geben. Die Prinzen begrüßten dann die anderen Herren
und reichten jedem die Hand.

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ liest man:
Beim Aussteigen rief der Hofmarschall den Prinzen
zu: „Also glücklich überstanden?“ worauf der älteste meinte:
„Es war sehr angenehm. Die Gegend ist prachtvoll und das
große Meer bei der Einfahrt in Mattuglie bezaubernd!“ Der
drittälteste der Prinzen hatte einen riesigen Bleistift in der
Hand, wendete sich zu seinem Bruder und sagte: „Da will
ich aber schöne Bilder zeichnen und morgen sofort an Papa
senden!“ ... Die jungen Prinzen trugen schwarze Strümpfe,
blaue Marineanzüge und Marinemützen. Ein anwesender
alter Berliner meinte, daß die Kaiserin viel schmäc-
tiger geworden sei. ... An Kaiser Wilhelm wurde
sofort eine dringende Depesche abgesandt, welche die glück-
liche Ankunft anzeigte. Es ist nicht übertrieben, wenn
man annimmt, daß zwischen Mattuglie, Bolosca und Ab-
bazia 20,000 Menschen zusammengelassen waren. Um
4 Uhr Nachmittags sah ich schon die drei ältesten Prinzen
vor der Villa Angiolina im Freien spielen und eine große
Anzahl von Gästen dem lustigen Treiben der drei Prinzen
zuschauen.

Abbazia, 14. März. Die Kaiserin erhielt
Mittags den Besuch der Großherzogin von Toscana. Um
3 Uhr begab sich die Kaiserin mit den vier älteren

Prinzen, einer Hofdame und der Obersthofmeisterin auf
einem mit 14 deutschen Schiffsjungen bemannten Boote
an Bord des „Molte“, ließ sich dort nach Befichtigung
des Schiffes sämtliche Offiziere vorstellen und kehrte
um 4 Uhr nach Abbazia zurück. Bei der Ankunft und
der Abfahrt gab das Kriegsschiff je 21 Salutschüsse ab.
Die in den Raen stehende Mannschaft brach in Hurrah-
Rufe aus. Prinzessin Louise und die zwei jüngsten
Prinzen unternahmen unterdessen in Begleitung einer Hof-
dame eine halbstündige Spazierfahrt. Gegen 5 Uhr er-
widerte die Kaiserin zu Wagen den Besuch der Groß-
herzogin von Toscana. Das „Fremdenblatt“ meldet, die
deutsche Kaiserin verbleibe 3 Monate in Abbazia.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 15. März. Die „Vossische Ztg.“
bringt einen Leitartikel über die kulturellen
Zustände Rußlands, welche, nach ihrer Mei-
nung, an dem Van unserer Wirtschaftsord-
nung nichts ändern können. Zwei Gefahren
seien aber für Europa zu befürchten, die eine,
daß Rußland, wenn es alle Hilfsmittel der
westeuropäischen Kultur auf seine reichen Kul-
turschätze anwendet, seinen Reichthum zum
Schaden anderer Völker erhöht, die zweite
Gefahr liege in der eventuellen völligen
Trennung der Beziehungen Rußlands zu den
zivilisirten Ländern durch seine dauernde Ab-
neigung gegen die Fortschritte der europäischen
Kultur.

Berlin, 15. März. Die juristische Fakultät
der Universität Leipzig richtet an die „National-
Zeitung“ eine Erklärung, worin sie Verwäh-
rung einlegt gegen den Angriff eines Mit-
glieds des preussischen Abgeordnetenhauses
über die Promotionsordnung der juristischen
Fakultät.

Weimar, 15. März. Prinz Bernhard stürzte
beim Einpännerfahren vom Bod. Der Prinz
zog sich Verletzungen des Hinterkopfs und des
Rückens zu.

Mainz, 15. März. Die Wahl Dr. Graffners
zum Oberbürgermeister von Mainz hat die
Bestätigung seitens des Großherzogs gefunden.

Reichenberg i. Böh., 15. März. Die Polizei
entdeckte hier einen Zweigverband des ehemaligen
Geheimbundes Omladina, der mit dem Prager
Hauptquartier in enger Verbindung steht.

Warschau, 15. März. Die Studierenden der
hiesigen Universität haben eine Kundgebung
veröffentlicht und drohen die Universität zu
verlassen.

Rom, 15. März. Die Polizei machte in der
Bombenangelegenheit wichtige Entdeckungen.
Bei den verhafteten Anarchisten wurden auf-
rührerische Schriften und Anweisungen zur
Anfertigung von Ravachol-Bomben aufge-
funden. In den Gefängnissen zirkuliren Auf-
rufe, welche zum Raub und Mord aufreizen.

Rom, 15. März. Die Polizei in Reggio
verhaftete auf einem Balle den Räuber Trilori,
der als Graf in die Gesellschaft eingeführt
worden war.

Paris, 15. März. Die Budgetkommission
bewilligte im Nachtragsetat 130,000 Fres.
für die Antwerpener Weltausstellung.

Paris, 15. März. Das Kolonialamt gibt
den Vertrag mit dem von Frankreich einge-
setzten neuen König von Dahome bekannt.
Darnach steht der König unter der französischen
Oberhoheit. Die Gerichtsbarkeit über Weiße
und Farbige ist ihm entzogen. Er darf nicht
selbstständig Krieg führen noch Einfuhrzölle
erheben.

Paris, 15. März. Die Polizei verhaftete
9 Anarchisten, darunter den früheren Redak-
teur eines hiesigen anarchistischen Blattes.

Bordeaux, 15. März. In einem hiesigen
Gasthaus erschoss sich der frühere Resident
in Wydah in Dahome.

Lille, 15. März. Eine heftige Feuersbrunst
zerstörte eine große Papierfabrik hierselbst.
Der Materialschaden ist bedeutend.

Antwerpen, 15. März. Das Zentralkomitee
für die Weltausstellung erhielt die offizielle
Mittheilung, König Leopold werde mit den
Ministern am 5. Mai zur Eröffnung der Aus-
stellung nach Antwerpen kommen.

Sofia, 15. März. Die Bemühungen wegen
eines handelspolitischen Uebereinkommens
zwischen Bulgarien und Griechenland sind ge-
scheitert.

Cheviot und Belours à M. 4.45 Pfg. per Meter
verleihen jede beliebige Meterzahl an Jedermann
Erstes Deutsches Fechtversandsgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Fabrik-Depôt.
Muster umgehend franko. 1290

Billigste Bezugsquelle für Haararbeiten.

Empfehle mich im Anfertigen aller modernen Haararbeiten aus glattem Haar oder unzerstörbarer Krause, wie Perücken, Toupetts, Chignons, Stiefkronen, Scheitelauflagen, Zöpfe, Locken, Zöpfe usw. Spezialität: Damenschneitel in jeder Form, auf Haarküll, Pate oder zum Rückwärtsfrisieren für moderne Frisuren. Lamburierter Scheitel. Alles nach Maß mit Garantie für guten Sitz und Farbe bei der billigsten Berechnung. 3286.2.1

Adolf Dürr, Friseur, Waldstr. 39. Waldstr. 39.

Büglerin.

Wäsche zum Waschen und Bügeln schön und billig befordert: 3243 Schützenstr. 39, Hinterh., rechts.

Zwei jung. tüchtige kautionsfähige Mädchen auf 1. Mai eine gut l. 3106.2.2

Wirthschaft

zu pachten oder in Kauf zu nehmen. Partien unter T. 860 an Haasenpferd & Vogler, A.-G., Karlsruhe

Heiraths-Gesuch.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, 26 J. alt, evang., mit eigenem Haus und gutem Geschäft in der Stadt Karlsruhe, wünscht sich mit einem Fräulein von 20er Jahren, mit einem Vermögen von 8-10,000 M., in Bälde zu verheirathen. Ernstgemeinte Anträge beliebe man unter Nr. 1200 postlagernd Karlsruhe aufsenden. 3224

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Wittwer, Beamter in einer größeren badischen Stadt, sucht behufs späterer Verheirathung die Bekanntschaft einer lebenswürdigen Tochter oder jüngeren Wittwe zu machen. Offerten unter Chiffre K. 2811 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 6.6

kleines lucratives Geschäft zu übernehmen gesucht und sind gef. Anerbieten unter Chiffre A. S. Uhlendstr. 16, Stod. links, erbeten. 3221.3.1

1. Hamburg. Cigarren-Firma sucht e. Reisenden f. Private u. Natur. g. hohe Vergüt. Off. u. 1752 an Geur. Eisler, Hamburg. 3148.2.1

Kutscherei-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ist eine in bestem Zustande befindliche, kleinere Kutscherei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bestanden sind: 4 Pferde, 3 Landauerwagen, 1 Schlitten, 1 Bauernwagen, mehrere schwarze und plattirte Ein- und Zweifspanner - Pferdegeschirre, vollständige Stall- und Fahrrequisiten. Näherer Verdienst kann nachgewiesen werden und wäre einem thätigen jungen Mann Gelegenheit geboten, sich eine eigene Existenz zu gründen. Es könnte, wie bisher, etwas Feld mitbetrieben werden, das Geschäft auf gleichem Platze weitergeführt werden. Näheres beim Eigenthümer Auguststraße 5, Karlsruhe. 3293

Ein sehr schönes Nussbaum-Pianino, kreuzförmig, solid gebaut, ist Verkauft zu halber sehr billig abgegeben. Wo sagt die Exped. der „Bad. Presse“ u. 2975.

Verkaufs-Anzeige. Kriegstraße 4, 4. Stod. ist ein Bett, ein Kissen und versch. Möbel zu verkaufen. 3167.5.3

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Waldstr. 16, Seitenbau, 3. St. 3295

An unsere Leser!

Die „Badische Presse“, welche nunmehr einen Bestand von ca. 15 000 Abonnenten erreicht hat, wird, dem stetigen Anwachsen ihres Leserkreises angemessen, auch ihrerseits eine Vergrößerung ihres Lesestoffes, eine erhöhte Schnelligkeit der Berichterstattung, wie überhaupt eine Bereicherung ihres gesammten Inhalts dadurch eintreten lassen, daß sie von jetzt ab täglich in einer

Mittagsausgabe

und einer

Abendzeitung

erscheint, ohne hierbei ihren Abonnementspreis zu erhöhen. Derselbe beträgt wie bisher in Karlsruhe frei in's Haus gebracht pro Vierteljahr M. 1.80, durch die Post bezogen in ganz Deutschland: M. 1.50 ohne Zustellgebühr.

Die Mittagsausgabe umfaßt die bisherige Ausgabe der „Badischen Presse“ in ihrer bekannten Reichhaltigkeit.

Die Abendzeitung der „Badischen Presse“, welche in Karlsruhe zwischen 6 und 7 Uhr Abends von unseren Trägerinnen ausgetragen wird, bringt neben mannigfaltigem feuilletonistischem Inhalt, spannender Lektüre, noch alle bis zum Abend einlaufenden neuesten Nachrichten.

Um eine solche Vergrößerung der „Badischen Presse“ überhaupt möglich zu machen und auf diese Weise den Lesern für den sich gleichbleibenden äußerst niedrigen bisherigen Abonnementspreis in der „Badischen Presse“ eine ganz besonders interessante und mit der größten Schnelligkeit über Alles unterrichtende Zeitung zu bieten, haben wir Alles aufgeboten, was für solches Beginnen nothwendig schien.

Die Drahtberichterstattung ist vermehrt worden und wird auch die Abendausgabe mit den neuesten Meldungen versehen.

Der Kreis der Korrespondenten von nah und fern, aus dem Reich und dem engeren Heimathlande Baden, wird täglich erweitert.

Neue tüchtige Mitarbeiter auf jedem Gebiete treten zu den altbewährten Kräften.

Dem Feuilleton — Roman, „Kleine Zeitung“, Humoristisches u. — wird fortan eine bedeutend erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

In dieser Hinsicht haben wir bereits mit dem Abdruck des im höchsten Grade fesselnden Romans aus dem Londoner Detektiv-Leben:

„Das Zeichen der Vier“

von Conan Doyle,

einem der spannendsten Romane, der jemals geschrieben wurde, begonnen.

Im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse“ wird demnächst ebenfalls mit dem Abdruck einer äußerst interessanten Erscheinung auf dem Gebiete des Romans begonnen werden. Auch sind für das Unterhaltungsblatt heute eine ganze Anzahl kleinerer Novellen, Erzählungen u. erworben worden.

Unter diesen Umständen sind wir sicher, daß es uns gelingen wird, nicht nur unsere Leser, wie bisher, voll zu befriedigen, sondern auch der „Badischen Presse“ viele neue Freunde zu gewinnen.

Jeder neue Abonnent erhält den inzwischen erschienenen Anfang des Romans „Das Zeichen der Vier“ umsonst nachgeliefert, ferner als werthvolle und interessante Gratisbeigaben:

Einen Roman, eine Erzählung, ein Eisenbahnkursbuch, einen farbigen Wandkalender, sowie die „Badische Presse“ bis zum 1. April gratis, endlich noch — wichtig für Loosbesitzer! — einen Verloosungs-Kalender für 1894 nebst einem vollständigen Verzeichniß der bis 31. Dezember 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterien und Anleihen.

Verlag und Redaktion der „Badischen Presse“.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Satten, Vater, Bruder, Schwager und Großvater

Friedrich Krafft, Zollverwalter a. D.,

im Alter von 68 Jahren heute Abend 10 Uhr nach langem, schweren Leiden zu sich zu ruhen.

Karlsruhe, den 14. März 1894.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karoline Krafft, geb. Neymeyer.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. März, Vormittags halb 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 3264

Wirthschaft zu verkaufen.

In der Nähe von Karlsruhe ist eine Wirthschaft sammt Inventar und großem Garten zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3291 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Maler u. Lüncher.

Ein Maler- und Lüncher-Geschäft mit guter Kundschaft ist wegen Todesfall sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Frau Herlan, Lüncher Wittwe, Karlstraße 26. 3211

Abbruch.

Am Abbruch gegenüber der Ackerbauschule beim Wasserwerk sind jeden Tag zu haben: Thüren, Fenster, Dielen, 16 Defen mit Rohr, Bau- u. Brennholz, 3 Einfassungen mit Staffeltritt, 400 Meter Einfriedigungsgelände u. sonst verschiedenes. 3215

Ein sehr elegantes Pianino

großartiger Ton, um 420 Mark zu verkaufen unter fünfjähriger Garantie. 3228

Emil Fleischer,

Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr. Wade-Einrichtung steht äußerst billig zum Verkauf. Ebenfalls kann ein Lehrling auf Ostern in die Lehre treten bei 3240

Emil Stichling,

Blech- und Installateur.

Herd-Verkauf.

Wegen Wegzug einer Herrschaft ist ein feiner Sparherd mit 2 Backöfen 108 cm lang, 0,72 cm breit, 2 Jahre gebraucht, unter Garantie zu verkaufen. Derselbe eignet sich auch für eine kleinere Wirthschaft. 3294 Zähringerstr. 59, Schloßerei.

Für Goldfischfreunde.

Ein sehr schönes Aquarium mit Springbrunnen-Einrichtung sammt Goldfische ist sehr billig zu verkaufen. Schützenstraße Nr. 39, Hinterhaus, rechts. 3242

Pianino,

unübertroffen in Ton und Qualität, ist sehr billig zu verkaufen bei L. Sack im Café Grünwald, 2 Treppen. 2974

Harzer Kanarienvögel.

Männchen und Weibchen sind billig zu verkaufen: Akademiestraße Nr. 18, Seitenbau, 2. Stod. 3257

Dung

zu vergeben bei 3261

J. Kuntel, Kutscher, Karlstr. 20.

Steinhauer,

ein jüngerer, findet Beschäftigung 3292.2.1

Wird gesucht für eine deutsche Familie in Mailand ein geb. Fräulein als Stütze und Pflege zweier Kinder, welche in deutscher Sprache unterrichten kann und in feineren Handarbeiten geübt ist, bei vollständigem Familienanschluß.

Gest. Offerten an das Haupt- und Centralbureau W. Hirsch's Nachfolger, Mannheim. 3256

Lehrstelle.

Für meine Kunsthandlung suche auf Ostern einen jungen Mann mit guten Schultenntnissen gegen sofortige Vergütung. 3281.3.1

E. Bächle,

Kaiserstraße 145

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, ledig, sucht Stellung in einem Abzahlungs-Geschäft als Kassirer. Kautions-Geld geleistet werden. Gest. Offerten bes. liebe man zur Weiterbeförderung unter Nr. 3244 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 31

Kaiser-Panorama. 3015
 99 Kaiserstrasse 99.
 Morgens 10 bis Abends 10.
 Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
 11. bis mit 17. März:
Chicago mit
Weltausstellung.
 II. Theil.

Knabeninstitut,
 La Vilette, Yverdon (franz. Schweiz).
 Praktisches, vollständiges u. schnelles
 Studium der modernen Sprachen.
 Handelsfächer; englische, deutsche,
 italienische Professoren im Hause.
 Hübsche Lage. Sehr gesundes Klima.
 Stetige Ueberwachung der Schüler.
 Großer Garten und weite Spielräume.
 Beste Referenzen zur Verfügung. Für
 Prospekte und Auskünfte wende man
 sich gefl. an den Direktor. 1878.21.13



Neue Fischhalle,
 Kaiserstrasse 100.
 Heute frisch eingetroffen:
Feinster Rheinsalm,
 Ostender Soles, Bander,
 Hechte, Angelschellfische,
 Cablian, Bratschollen,
 frischgewässerte **Stoßfische.**
J. Klasterer.

Betttücher
 ohne Nath, 2838
 per Stück Mk. 2.—
D. Schwarzwälder,
 32 Kaiserstrasse 32.

500 Mk. in Gold.
 F. Kuhn's Alabaster-Creme und
 Cremseife, die besten Toilettemittel,
 entfernen alle Hautunreinigkeiten, als
 Sommerprossen, Leberflecken, Mit-
 tesser etc. und erhalten den Teint bis
 in's hohe Alter blendend weiß und
 jugendlich. Bestes Vorbeugungsmittel
 gegen Hautröthe. Keine Schminke.
 (Preis A 1.10 und 2.20 u. Crem-
 seife 50 Pfa.) Von hervorragenden
 ärztlichen Autoritäten begutachtet,
 attestirt und empfohlen. Man hüte
 sich vor werthlosen Nachahmungen, achte
 genau auf Schutzmarke und verlange
 stets die Fabrikate der Firma **Franz**
Kuhn, Barf. Nürnberg. In Karls-
 ruhe bei **Adolf Kiefer,** Friseur,
 Kaiserstr. 92. 2544.10.3

A. Thierack's
Hygienische
Fettseife Nr. 690
 ist die **beste Seife**
 zur rationellen Pflege der
 Haut, sparsam im Verbrauch, von
 größtem Fettgehalt, unter allen
 feineren parfümirten Toilettenseifen die **billigste.**
 Preis pro Stück nur 25 Pfa. Zu haben in allen besseren
 Droguen-, Seifen-, Parfümerien- und Colonialwaren-Geschäften.

Anzeige.
 Von heute an bis auf Weiteres verkaufe ich mein schon seit
 vielen Jahren als das feinste anerkannte
Kaisermehl,
 den 1/2 Zentner zu Mk. 2.10,
 " " " " 4.—
 Bei dieser Gelegenheit bringe ich meine sonstigen Mehl-,
 Produkte, Colonialwaaren, hauptsächlich Kaffee, Zucker und der-
 gleichen, in empfehlende Erinnerung, bemerkend, daß, wie
 von jeher, nur erprobt gute Waaren bei wirklich
 billigen Preisen in meinem Geschäft verkauft werden.
 Jede Bestellung erfolgt auf Wunsch täglich frei in's Haus.
 Hochachtungsvoll
N. J. Homburger,
 Kronenstrasse 50.

Englische Blousenstoffe
 in grosser Auswahl.
 Neue Cattunreste,
 Neue Satinreste,
 Weisses Reste,
 Futterreste.
 Neue Sachen in
Crepons, Wollmousseline
Cattun,
 nur gute Waare, zu billigen
 Preisen.
Zugeschnitten
 bekommt Jedermann die bei mir
 gekauften Stoffe auf Jacken, Hosen,
 Hemden u. Kindersachen kostenfrei.
Ich schenke
 bei Baarkäufen von Mk. 10.— an
 Stoff zu einer Bottjacks. 2972
KOPF, Herrenstrasse 14.

Stoßfische
 frisch gewässerte, empfiehlt jeder
 Donnerstag Abend und Freitag
L. Dörflinger,
 3258 Waldstrasse 45.

Julius Hock,
 Weinhandlung,
 Kriegstrasse 6, am Hauptbahnhof,
 empfiehlt aus seinen Patent-
 Kellern in Fässern von 20
 Liter an:
Weissweine:
 Kaiserstühler 45
 Tischwein II 50
 Tischwein I 60
 Bühlerthaler 70
 Markgräfler 85
 " la 110
Rothweine:
 Barletta-Verschnittwein 50
 Pfälzer 65
 Rappoltsweiler 85
 Burgunder 1.—
 Rheingauer 1.10
 Zeller 1.30
 Affenthaler 1.40
 Affenthaler Auslese 1.70

Silber-Lotterie Karlsruhe.
 Die Hauptziehung der Lotterie ist auf **Dienstag**
den 17. April 1894 verlegt. 3203
 Von Auf. ng April ab befindet sich meine
Papier-, Schreib-, Galanterie-
waaren- u. Kunsthandlung
Kaiserstrasse 120.
Ludwig Zipperer,
 vorm. A. Seyfried. 3284.4.1

M. Peter,
 Waldstrasse 37, Goldarbeiter, Waldstrasse 37,
 empfiehlt sein Lager in **Gold- und Silberwaaren** zu
Confirmations- und Ofter-Geschenken billigt.
Trauringe, massiv in Gold, nach Waaz. 3283.3.1

Frisch eingetroffen:
 Schinken ohne Knochen in allen
 Größen,
 Westphäler Schinken,
 Schwarzwälder Speck in be-
 kannter Qualität,
 Dürfleisch, schön
 durchwachlen,
 Frankfurter Brat-
 würste,
 Frankf. Leber-
 wurst,
 Wertheimer Wurstwaaren,
 Göttinger- und Salamitwurst in größter Auswahl
 bei 3235.2.1

Carl Hager,
 Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondelplatz.
 NB. Sämmtliche Fleischwaaren sind amtlich unterucht.
Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig
 angefertigt in der
 Druckerei der **Badischen Presse.**

Verkauf **auch einzelner**
Flaschen aus meinem gro-
 ßen Lager in- und ausländischer
 Medizinal-, Tafelweine und
 Liqueure.
 Deutsche Schaumweine von
 A 1.75, Deutschen Cognac
 von A 2 an, Pale Ale und
 Porter Extra Stout
 in der Hauptniederlage mit
 glasweisem Ausschank
Kaiserstrasse 102.
 3018

Benson-Anerbieten.
 In einer Professoren-Familie findet
 junge Leute aus gutem Hause freundliche
 Aufnahme mit oder ohne Pension.
 Offerten unter Nr. 2967 bitten
 in der Exped. der **Bad. Presse** zu
 zugeben.

Klavierunterricht.
 Eine conservatorisch gebildete
 Lehrerin erteilt, besonders Anfänger
 gründlichen Unterricht. Honorar
 wöchentlich 2maligem Unterricht
 Monat 5 Mk. Gefl. Offerten unter
 Nr. 3209 an die Expedition
Bad. Presse erbeten.